

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
Durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Gewerbetreib. Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
Für Einzeile die Beitzelle oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Beitzelle 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Lage-Veränderung, Konturen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmestelle von Anzeigen: 872 Bocholt.

Nr. 511

Montag, 11. Dezember 1911.

40. Jahrgang

Wahl-Aufruf der Zentrumsfraction des Deutschen Reichstages!

Die **Neuwahlen zum Reichstag** stehen bevor. Ihr Ausfall wird von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung der innerdeutschen Politik sein.

Bei Beginn der abgelaufenen Legislaturperiode wurde der Versuch unternommen, unter **Ausschaltung des Zentrums**, die **Linke und Rechte** des Reichstags zu einer Mehrheit zu verbinden, in deren Händen die Entscheidung aller wichtigen politischen Fragen liegen sollte.

Dieser Versuch scheiterte an seinem **inneren Widerspruch**, die Ausschaltung des Zentrums hat sich als unmöglich erwiesen.

Nur durch unsere Mitwirkung konnte im Jahre 1909 die dringend notwendige **Finanzreform** zustande kommen.

Diese Reform hat dem Reich die Möglichkeit gegeben, seine **Wehrhaftigkeit zu Wasser und zu Lande** zu festigen und dadurch in kritischen Stunden zu erhalten, sie hat die **Finanzen** des Reiches auf eine **solide Grundlage** gestellt und dadurch die **Gebung der wirtschaftlichen Politik** gefördert.

Seitdem sind weitere wichtige Gesetze unter unserer entscheidenden Mitwirkung zu Stande gekommen.

Das große Werk der **Reichsversicherung** ist durch unsere Hilfe glücklich vollendet und dadurch die alte Forderung des Zentrums nach **Eingetragung der Witwen- und Waisenversicherung** verwirklicht worden.

Ebenso ist es, trotz großer Schwierigkeiten, gelungen, die Vorlage über die **Privatbeamtenversicherung** zu verabschieden.

Das Bestreben, unter **Niederwerfung des Zentrums** eine **liberale Ära** herbeizuführen, ist gleichwohl nicht aufgegeben; jetzt soll dies durch Bildung einer großen **liberalen Gesamtpartei** erreicht werden, wobei auch die Hilfe der **Sozialdemokratie nicht verschmäht wird**, obgleich die Bestrebungen dieser Partei auf die Zerstörung der Grundlage von Kirche, Staat und Gesellschaft gerichtet sind.

Was der Sieg des Liberalismus bedeuten würde, brauchen wir nicht erst auseinanderzusetzen.

Der große wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands begann, als Fürst Bismarck sich von den Liberalen trennte und mit Unterstützung des Zentrums eine neue, auf den wirksamen Schutz der nationalen Arbeit gerichtete Wirtschaftspolitik eröffnete.

Der **Zolltarif** vom Jahre 1902 und die auf seiner Grundlage abgeschlossenen **Handelsverträge** haben diesen Aufschwung mächtig gefördert; für die **Landwirtschaft** eine Steigerung der Produktion und Besserung aller Verhältnisse, für **Handel und Industrie** die Sicherung des heimischen Marktes und Erleichterung des ausländischen Ab Absatzes, für **Handwerker und Arbeiter** lohnende Beschäftigung ermöglicht.

Die **Widerkehr einer liberalen Ära würde eine Erschütterung unseres jetzigen bewährten Wirtschaftssystems zur Folge haben.**

Die Gefahr liegt um so näher, da die **Erneuerung** der im Jahre 1917 ablaufenden **Handelsverträge** zu den Aufgaben des kommenden Reichstages gehört.

Aber noch höhere Güter stehen in Frage: die **Vorherrschaft des Liberalismus** in den siebenziger Jahren hat uns den ungeliebten **Kulturkampf** gebracht, dessen Spuren heute noch nicht überwunden sind. Die Ziele einer neuen Herrschaft des Liberalismus verrät der täglich wiederholte **Kampfruf**, der die liberalen Parteien sammeln soll — **Kampf gegen Rom, Kampf gegen die katholische Kirche, Kampf gegen jede Betätigung christlicher Ueberzeugung.**

Die Zentrumspartei steht fest auf dem Boden der **Reichsverfassung**; unter **Hochhaltung des föderativen Prinzips** tritt sie jederzeit für die Rechte des **Volkes** und der **Volksvertretung** ein.

Die seit langem erstrebte **Verfassung für Elsaß-Lothringen** ist in diesem Jahre erreicht, ebenso sind auf unseren Antrag die Rechte des **Reichstages** hinsichtlich der Kolonien und Schutzgebiete erweitert worden.

Reife Sparsamkeit auf allen Gebieten der Reichsverwaltung halten wir für notwendig, die Ausgaben müssen dauernd den vorhandenen Mitteln anpassen werden.

Die Zentrumspartei wird das **moralische und materielle Wohl aller Volksklassen**, wie bisher, so auch künftig nach Kräften zu fördern bemüht sein. Die **Wohlfahrt des Ganzen** kann nur in dem gerechten Ausgleich der verschiedenen Interessen gefunden werden.

Unsere Bestrebungen für Besserung der Verhältnisse des **gewerblichen Mittelstandes** werden wir in den nächsten Jahren mit besonderem Nachdruck verfolgen.

Die **wirtschaftliche Bedeutung** der deutschen Schutzgebiete ist im Wachsen, höher aber noch steht uns die Gewinnung dieser Länder für den **christlichen Glauben und die christliche Kultur.**

Wir sind überzeugt, daß die Religion die Grundlage aller Völkergroße bildet, daß nur wahre Religiosität auf die Dauer die Bürgerkraft für Volkskraft und Volksgeundheit in sich schließt.

Alle Maßnahmen zum Schutze des religiös-sittlichen Lebens werden unsere eifrige Mitwirkung finden, alle gegenteilige Bestrebungen werden wir bekämpfen.

Die **geschichtliche Entwicklung Deutschlands** zu einem Nebeneinanderbestehen großer christlicher Gemeinschaften geführt.

Das **Wohl des Vaterlandes** verlangt gebiete, ein friedliches Zusammenleben der getrennten Konfessionen.

Aufs Tiefste beklagen wir die Erregung konfessioneller Leidenschaften, wie solche in letzter Zeit hervortraten; wir lehnen unsererseits eine Verantwortung dafür ab.

Die Zentrumspartei hat nie etwas Anderes gefordert, als die **Freiheit des religiösen Lebens** von staatlicher Bevormundung und die **volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung** für die Angehörigen des katholischen Volksteiles.

Dafür wird sie auch in Zukunft eintreten und unbeirrt durch Verächtungen und Anfeindungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen.

Im März dieses Jahres konnte die Zentrumsfraction des Reichstages auf eine **40jährige Vergangenheit** zurückblicken. **Dankbar** hat sie an diesem Tage der **Wählerschaft** gedacht, welche ihr während dieser langen Zeit in zunehmendem Maße Vertrauen und Anhänglichkeit bewahrt und zum Ausdruck gebracht hat.

Zuvorfristig bauen wir darauf, daß unsere treuen Wähler auch jetzt wieder zu uns stehen. Möge kein Wahlberechtigter Entscheidungstage zurückblicken!

Es gilt die höchsten Güter der menschlichen Gesellschaft, es handelt sich um Erfüllung unserer Pflicht gegen Gott und Vaterland!

Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Berlin, im Dezember 1911.

Der Vorstand der Zentrumsfraction des Reichstages:

Dr. Freiherr von Hertling, Dr. Schaedler, Dr. Spahn, Groeber, Fritzen, Dr. Hise, Glowacki, Herold, Horn, Trimbom, Müller, Kohl, Speck, Dr. Jaeger, Dr. Bichler, Fehrenbach, Bonderscheer, Noeren.

haben, ohne die
zukommen, doch
richtenbureau
bemüht war,
d Marinebau-
Marine tätig
nganes hinein
ies hinsichtlich
gehehen
gendigt ge-
in Hamburg
erhöhung und
den Beweism
nte erhob.
hne hauptfäch
zum Teil noch
en Einien-
unter Angaben
galtigst gehü-
en Schiffbau-
er hatten ihn
arüber infor-
enen Stellen,
en für die ein-
e. Sie hatten
möglich feste
dos englische
e Neuerungen
and durch sei-
ändler von
in Anschlag an
orien auf un-
uorvorkommen-
u den Aus-
brigen half je
gefällte Serie
welchem Gra-
u schon gelun-
England aus-
handlungstag
über schon sei-
itabgeflagten
und willige
e ihnen durch
uaverkoren zu-
erkaufte, ab-
mit gegen ihre
n Vaterlande

ches.

uchthverband
eiligung seine
Jahresberichte
jetzt 11 Zucht-
en angehören,
bestehen. Der
Verband am
schwer seit Je-
noch nicht ge-
stellt darauf ei-
ergebnisse der
Verurteilungen
r wurde noch
eiprochen und
Klausenstunde.
im Deutschen
ist, davon in
Regierung
Minden 440

irdigster Herr
en 12. d. M.
von Friedrich
rtung machen.
hr im Anna-

ue einflussige
ng wird hier
tigen gesell-
den schlie es

ten zwei Jia-
essen Verlauf
it derartiger
er Betroffene
auf der Stelle

ttag lief auf
ein Jähriges
Tres sofort
iet das Kind
er Stelle ge-

ag wurde in
er Behörden
entalgebäude
d des Festak-
bank, Dr. v.
schen Zeit auf
e. Die Offe-
betont wurde
sch des über-
Aus den ver-

art unt. voll. Ga-
ismus, Hexen-
enzen etc. Preis
hen 0.75, 1.25 M.
hen M. 2. — An-
gen erhältlich.
Hamburg.

denen Reden beim Festessen ging der Wunsch
z. Offener Industrie hervor, daß in der Rhein-
ding eine Ausnahme gemacht und neben der
Reichsbankhauptstelle in Köln eine zweite Haupt-
stelle in Essen eingerichtet werde, nachdem die Es-
sener Reichsbankstelle die Kölner Reichsbankhaupt-
stelle in dem Überfluß bereits übertraffen hat.
Der stattliche Rundbau des Reichsbankgebäudes
steht von dem gegenüberliegenden alten Bau vor-
teilsthaft ab und bildet einen Schmuck des Essener
Pankviertels, sowohl als auch der Stadt Essen
überhaupt.

* **Schwerter, 9. Dez.** Der persönlich haftende Ge-
sellschafter der in Liquidation geratenen Westfäl-
ischen Kreditanstalt, v. Erselen, ist in Hannover
verhaftet und in das hiesige Gefängnis überführt
worden. Der Verhaftete hat bekanntlich durch sein
Vorspiel die oben genannte Bank ruiniert, von
Erselen soll sich wegen Konkursvergehens, Bilanz-
verschleierung und Ausgabe von Aktien ohne Be-
zahlung zu verantworten haben.

* **Mühlheim-Nuhr, 8. Dez.** Von Schülern zu
Tode mißhandelt wurde hier der 15jährige Dre-
herlehrling Wilhelm Overath. Vor einigen Tagen
erlitten mehrere Volksschüler auf der Straße in
Streit, in dessen Verlauf der kleine Schüler Dre-
rath, da er hart bedrängt wurde, nach Hause eilte
und seinen älteren Bruder, den oben erwähnten
Dreherlehrling zu Hilfe rief. Als dieser auf dem
Kampfsplatz erschien und den Streit schlichten woll-
te, wurde er von den größeren Schülern angefaßt
und mit Stöcken und einem Gummischlauch zu
Boden geschlagen. Er wurde bewußtlos nach Hau-
se getragen, wo er infolge Mißhandlung ins
Gehirn gestorben ist. — Bei einem Streit zwischen
zwei Schülern verletzte der eine den anderen
durch einen Messerstich in den Hals erheblich.
Wenn man auch in solchen einzelnen Fällen nicht
gleich einen Beweis dafür zu sehen braucht, daß die
zunehmende Verrohung der Sitten, namentlich in
Industriebezirken, auch schon die Jugend in be-
denklichem Maße angegriffen hat, so sind sie doch im
merhin besonders bedauerlich und würden es be-
greiflich erscheinen lassen, daß gegen die erwach-
senen Messerhelden mit der größten Schärfe vorge-
gangen würde, damit die Jugend weniger böse
Beispiele habe.)

* **Mühlheim a. d. N., 7. Dez.** Heute morgen
wurde im Walde die Leiche des seit zwei Monaten
vermißten Eisenbahnschaffners Hubert
Frank, unter Laub und Narrenkräutern verdeckt,
aufgefunden. Es ist noch unbekannt, ob Selbst-
mord oder Verbrechen vorliegt.

* **M. Gladbach, 9. Dez.** Ein noch nicht aufge-
klärter schwerer Mord wurde gegen den Land-
gerichtsdirektor Paudsch, gegen den ersten Staats-
anwalt Mantell und gegen den Staatsanwalt Dr.
Burchardt verübt. Die drei Herren erhielten je-
der durch die Post zugesandt ein Paket in Rollen-
form, das, wie die Untersuchung ergab, etwa 100
Gramm Sprengpulver und 50 Gramm zerhackte
Plei- und Messingstücke enthielt. Nur durch einen
Zufall wurde der Mordanschlag entdeckt, so daß al-
le drei Herren unverletzt blieben. Die Pakete
waren mit Zündern versehen und hätten, falls
die Zündschnur nicht durchgeschnitten worden wäre,
zweifellos den Tod der drei genannten Herren her-
beigeführt.

* **M. Gladbach, 9. Dez.** Zu dem Mordanschlag auf
die drei hiesigen Justizbeamten verlor weiter,
daß als der Tat verdächtig der Papierhüttenfabri-
kant Friedrich Prische verhaftet wurde. Es scheint
sich um einen Nachschuß zu handeln, da der Ver-
dächtige, der die Tat jedoch abgelehnt, sich seit län-
gerer Zeit wegen verschiedener Straftaten, Meis-
eids usw., vor den Gerichten zu verantworten hatte.
Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Ver-
hafteten fand man Revolver und Pistolen, die mit
denen bei den Sprenghütten Benutzungen genau
übereinstimmen.

* **Eitorf, 7. Dez.** Heute ist hier in einem Pri-
vatbureau auf einem Abort sitzend ein in den mitt-
lern Jahren stehender, dem Arbeiterstande ange-
höriger Mann erschossen worden. Er
hatte einen Meßerhieb in die Brust erhalten. Der
Tat ist durch Verblutung eingetreten. Als Täter
wird ein etwa 30jähriger Weibeger vermutet,
der heute mit Frau und Kind Eitorf verlassen hat
und in Nippes von der Kriminalpolizei verhaftet
worden ist. Er befreit die Tat. Der Erhobene
ist ein in Eitorf unbekannter Mann, der famili-
enwäter sein soll und der in der letzten Zeit in
der Umgegend von Eitorf beschäftigt gewesen ist.

Aus aller Welt.

— **Berlin, 9. Dez.** Gestern Abend gegen 10 Uhr
wurde auf dem Tempelhofer Feld die Leiche einer
etwa 40jährigen Frau gefunden, die allem An-
schein nach kurz vorher ermordet worden ist. Zu-
sammen mit der Frau gegen 9 Uhr in Begleitung des
obdachlosen Aufwärters Hermann Stoll gesehen wor-
den.

— **Berlin, 9. Dez.** Heute nacht drangen Ein-
brecher in ein in der Mohrenstraße gelegenes
Schulwarengeschäft ein, wo sie den Geldschrank zu
erschrecken suchten. Als sie gescheit wurden, flüch-
ten sie über die Dächer der Nachbarumstände.
Der inzwischen herbeigerufenen Polizei, die die
angrenzenden Straßen beleuchtete, gelang es erst, nach-
dem sie zehn Schüsse auf die Flüchtlinge abge-
geben hatte, diese zu fassen und festzunehmen. Die
Verhafteten sind sämtlich schwer bestraft Verbre-
cher.

— **Mühlheim (Baden), 8. Dez.** Das Eisenbahn-
unglück in Mühlheim, bei dem am 17. Juli 17 Per-
sonen den Tod fanden, wird demnächst ein gericht-
liches Nachspiel haben. Am 18. Dezember beginnt
vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den
Lokomotivführer Platen, der beschuldigt wird, das
schwere Unglück durch Fahrlässigkeit verursacht zu
haben. Für die Verhandlung sind zunächst drei
Sitzungstage anberaumt.

— **Landenberg, 8. Dez.** Bei Erkner wurde auf
der Fahrt von Berlin nach Breslau der Lokomotiv-
führer Eisenach aus Frankfurt, als er sich heraus-
beugte, mit dem Kopf an einem Eisenstiel gefas-
sen und getötet.

— **Posen, 9. Dez.** Verhaftet wurde hier ein For-
tifikationsfeldwebel und dessen Geleibte, als sie
im Begriffe waren, nach Rußland zu flüchten.
Auf der Brust des Mädchens wurden Posener Ge-
staltungspläne und Zeichnungen der Um- und Ein-
bauten der neuen Forts vorgefunden, ebenso Brie-
fe russischer Militärbehörde. Für den Verrat soll-
ten 16000 Rubel in Rußland ausgezahlt werden.

Von zuverlässiger Seite wird hierzu gemeldet:
Das Mädchen hat den Diebstahl eingestanden; es
hat aber jede Mitschuld seines Geliebten, zu de-
sen Wohnung es Zutritt hatte, geleugnet. Die
Verhaftung des Feldwebels, der gleichfalls jede
Mitschuld bestritt, erfolgte sogleich eine Stunde
später innerhalb der Fortifikation. Schriftstücke
einer auswärtigen Militärbehörde wurden bei
der Verhaftungen nicht gefunden.

— **Göttingen, 8. Dez.** Die beiden Direktoren
der in Konkurs geratenen Göttinger Bank, Alt-
wein, Neppenhausen und Nehe, wurden wegen
Fahrlässigkeit verhaftet.

— **Paris, 8. Dez.** Der Obmann des Syndi-
kates der Tuchfabriken teilte einem Berichtstaf-
ter des Petit Parisien mit, daß infolge der Mode
der engen Humpelröcke die Tuchfabrikation sehr
stark eingeschränkt werden müsse. Allein in Rou-
baix seien hiervon 20000 Arbeiter und Arbeiter-
innen betroffen worden. Ein Teil der belgischen
Arbeiter habe sogar entlassen werden müssen. Man
müsse den Anfall an Löhnen auf 15—20000000
Frank schätzen.

— **Newport, 7. Dez.** Eine schreckliche Ansehene
ereignete sich in der Nähe von Elston. Die Men-
ge verbrannte zwei Neger und eine Negerin bei le-
bendigem Leibe.

Zu einer eigentümlichen Szene kam es bei der
Verurteilung eines Negers in Georgia im Staate
Washington. Als der Richter das Urteil gegen
den Neger aussprach, zog der Bruder des Verurteil-
ten einen Revolver aus der Tasche u. gab einen Schuß
auf den Verurteilten ab. Der Gefesselte fiel so-
fort wie tot zu Boden, aber die Ärzte stellten fest,
daß er nicht tödlich verletzt sei. Die Hinrichtung
konnte erst nachmittags 2 Uhr erfolgen. Der Ne-
ger mußte auf das Schafot geschleppt werden. Un-
ter den Negern herrscht wegen dieses letzten To-
desurteils und seine Ausführung große Erre-
gung.

Aus Stadt und Land

Bocholt, 11. Dezember.

(!) **Schundliteratur.** Zur Auslieferung schlech-
ter Bücher und Schriften, welche einige Tage spä-
ter gegen gute Unterhaltungsblätter eingetauscht
werden, ist nochmals Gelegenheit gegeben am Mit-
woch, 13. Dezember, nachmittags von 2—4 Uhr in
der Schulstraße Nebenstraße. Die Eltern, die Lei-
ter der Jugendvereine, die Lehrer und Lehrerinnen
werden freundlichst und dringend gebeten,
dahin wirken zu wollen, daß die Bücher schlechten
Inhaltes dort abgegeben werden, um gute Bücher
dagegen einzutauschen. — Die Auslieferung im
Bocholt, welche am Samstag und Sonntag noch
geschieht, wird, ersucht sich auch an diesen Tagen
eines guten Besuches.

!! **Der Ründigungsprozeß der Krankenkassen**
gegen die alten Ärzte. Man schreibt uns:
Vor dem Reichsgericht fand am Freitag die
Verhandlung in dem Ründigungsprozeß der Kran-
kenkassen gegen die früheren Kassenzurück. Be-
kanntlich hatten die Ärzte die Gültigkeit der zum
1. Januar 1910 ausgeprochenen Ründigungen be-
stritten. In der von den Kassen erhobenen Klage
auf Feststellung der Rechtswirksamkeit der Ründi-
gungen entschied das Landgericht zu Münster zu
Gunsten der Kassen. In der Berufungssitzung
wurde das Urteil für 4 Kassen aufgehoben und die
Ründigungserklärungen der Ortskrankenkassen 1
und 2 und der Betriebskassen Cosman Cohen u.
Co. und Albin Tanagerding u. Co. weil nicht von
den statutenmäßigen Vertretern unterzeichnet, für
rechtsunwirksam erklärt. Gegen dieses Urteil hat-
ten beide Parteien Revision eingelegt. Das Reichs-
gericht hat nunmehr die beiderseitigen Revisionen
zurückgewiesen. — Damit ist die Frage hinsichtlich
der Rechtswirksamkeit der Ründigungserklärungen
endgültig entschieden. Eine andere Frage ist es
aber, ob die Ärzte aus diesem Urteil des Reichs-
gerichts irgendwelche rechtliche Ansprüche, nament-
lich in Bezug auf die hauptsächlich interessierte
Ortskasse 2, für sich herleiten können. Bekanntlich
scheidet der Vertrag dieser Kasse an demselben Man-
gel wie die Ründigung, er ist ebenfalls nicht von
den statutenmäßigen Vertretern unterzeichnet.
Somit dürfte die Entscheidung, die das Reichsge-
richt in Bezug auf die Ründigung gefällt hat, auch
auf diesen Vertrag Anwendung finden.

(!) **Windthorstbund.** Wir verweisen auch auf die-
ser Stelle nochmals auf den heutigen Vortrags-
abend des Windthorstbundes. Der Vortrag wird
Herr Dr. Barwick halten; er ist zur Einleitung
des Reichstagswahlkampfes von besonderer Wich-
tigkeit. Es sind deshalb zu dem Vortragsabend
nicht bloß die Mitglieder, tätige wie unterstützende
des Windthorstbundes dringend gebeten, sondern
auch die Zentrumswähler und namentlich die
Vertrauensmänner der Partei eingeladen.

!! **Wahlbildervortrag.** Der gestern nachmittag
bei Gebbing stattfindende, vom Ausschusse für
Jugendpflege veranstaltete Wahlbildervortrag hatte
einen recht guten Besuch zu erziehen. Immer-
hin hätte der Zutritt der männlichen Jugend noch
besser sein können, wenn man bedenkt, wie groß
die Zahl derer hier ist, für die der Vortrag be-
stimmt war. Die Veranstaltung leitete Herr Ne-
tor Saale mit einigen allgemeinen Worten über
ihren Zweck ein. Alsdann nahm Herr Dr. Raeg-
lein von der Hamburg-Amerika Linie das Wort

zu seinem Vortrag. Zunächst verbreitete er sich
im allgemeinen über den Schiffbau, alsdann zeigte
er an der Hand von Lichtbildern, wie „moderne
Ozeandampfer“ aussehen und eingerichtet sind.
Auch wie die Schiffe noch weiter in Zukunft aus-
gestaltet und vervollkommen werden sollen, legte
er dar. Im zweiten Teil seines Vortrages führte
er in Bildern eine Nordlandreise vor. Die schö-
nen Bilder, sowie die klaren, allgemein verständli-
chen Darlegungen fanden das volle Interesse der
Zuhörer. Man war auch sehr damit zufriede-
nen, wie der allgemeine Beifall am Schluß be-
wies. Mit seiner erhellenden allgemeinen Verant-
wortung hat somit der Ausschuss für Jugendpflege
einen recht guten Erfolg erzielt.

Der kath. Arbeiterverein hielt gestern Abend
seine sozialen Vorträge fort. Es sprach Herr Leh-
rer Feldhaus über die Handverleihergelegenheit.
An den höchsten bezeichnenden Vortrag schloß sich, wie
früher, auch wieder eine längere Diskussion, die
noch manche Aufklärung zeitigte. Die Verant-
wortung war wieder gut besucht, ein Zeichen, daß die-
se sozialen Vorträge größtem Interesse begegnen.

(!) **Im kath. Arbeiterverein St. Paulus** hielt ge-
stern Herr Lehrer Braumann, Steuermann einen höchst
interessanten Vortrag über Franz von Assisi und
unser moderne Zeit. Er stellte den Geistigen der
Armut auch der heutigen Zeit als besonders nach-
ahmenswertes Beispiel vor; denn über dem Ma-
schen und Träumen in der fortschreitenden techni-
schen Kultur dürfe man nicht die Kultur der
Seele vergessen. Die von hochpoetischen Schwung
getragenen glänzenden Ausführungen fanden bei
der gut besuchten Versammlung großen Beifall.

Die marianische Junglingssozialität beging
am Freitag ihr Titularfest, verbunden mit der
Abkündigung des Präses, Herrn Kaplan Sped-
mann. Morgens war Generalkommunion, nach-
mittags Andacht und Aufnahme. 22 Junglinge
ließen sich hierbei in die Sozialität aufnehmen.

Hierauf war Festversammlung im kath. Arbeiter-
verein St. Paulus. Vorstandsmitglied Johann
Nienhaus eröffnete und leitete sie. In seiner An-
sprache hieß er die Erschienenen insbesondere die
Herren Ehrengäste, die hohe Geistlichkeit, willkom-
men. Der Präses übergab sodann unter war-
men Abschiedsworten und dem Gelächter, immer
trotz der Sozialität zu stehen, dem Präses als
ein Zeichen der Anerkennung der hohen Verdien-
ste, die er sich um die Sozialität erworben, eine
Statue — die einen Schutengel darstellt, wie er
dem Kinde die Hände schützend entgegenreicht —
und ließ seine Ausführungen in ein Hoch auf den
scheidenden Präses ausklingen, was von der Ver-
sammlung begeistert aufgenommen wurde. Herr
Pfarrer Nienhaus widmete dem demnächst Schei-
denden ebenfalls warme anerkennende Worte für
sein lehrreiches Wirken als Kaplan, in der glän-
zenden Tätigkeit, an Liebhaber. Den Glangpunkt
der Festversammlung bildete die Rede, die ein
Franziskanerpatre hielt. Redner legte in großen
Zügen die Gefahren dar, die der Jugend drohen,
und gab entsprechende Mittel an, sie abzuwehren.
Besonders scharf ging Redner mit der Schundlite-
ratur ins Gericht. Sie sei ein sicher tödendes Gift,
welches auch den besten Jüngling zu Fall bringe.
Zum Schluß empfahl Redner als sicheren Port ge-
gen die vielen Jugendgefahren die marianische
Sozialität zum Beitritt in dieselbe aufzufordern.
Die schönen Ausführungen wurden von den An-
wesenden mit großem Beifall aufgenommen. Als
weiterer Teil der Versammlung folgte nun eine The-
ateraufführung, und zwar des fastigen Schauspiels
„Thomas Morus“. Die Spieler hatten sich in ih-
ren Rollen voll eingelebt und gaben ein gelungenes
Bild aus der Zeit der Königszeit und Verfol-
gung des großen Iren. Die einzelnen Szenen
wurden recht pädagogisch gegeben. Im Einzelnen
die Aufführung zu erläutern, dürfte sich erübrigen,
da die Geschichte des großen engl. Königs unter
Heinrich 8. zur Genüge bekannt ist. Ein Be-
such der Aufführung, die morgen, Dienstag, Abend
im Arbeitervereinslokal (Waisenhausstraße) wie-
derholt wird, wird sich sicher lohnen und voll befrie-
digen.

— **Das Fußballmeisterschaftsspiel,** das gestern
am Gute Eling zwischen den 1. Mannschaften des
Fußballclubs Cleve 1906 E. N. und des Bocholter
Ballspielvereins stattfand, endete offiziell mit ei-
nem knappen Siege der Clever Mannschaft bei
4 : 3 Toren. Der Bocholter Ballspielverein bean-
sprucht jedoch noch ein i. Tor, es wird daher
wie uns mitgeteilt wird, gegen die Entscheidung
des Schiedsrichters Protest erhoben. Bei Statt-
gabe des Protestes wäre das Spiel dann unentschie-
den. Es wurde gestern überhaupt ein Spiel ge-
spielt, wie man es hier noch selten gesehen haben
dürfte. Beide Mannschaften zeigten sich vollständig
gleichwertig. Bei der Clever Mannschaft arbei-
teten besonders gut die Verteidiger und der Mit-
teistürmer. Bocholts Mann schaffte verdankt ihren
Erfolg vor allem dem sicher und mit wirksamen
Trieds arbeitenden Torwart. Das End-Resultat
ist für den Bocholter Ballspielverein von besonde-
rer Ehre, als es das erste Mal ist, daß die Clever
in den Meisterschaftsspielen so ungünstig abstim-
men.

„**Meisterfeier.** Wegen ruhestörenden Lärmes
sah sich der Holzkühlmacher A. veranlaßt, den bei
ihm wohnenden Arbeiter B. aus dem Hause
zu weisen. Darob erbost, zog B. sein Taschenge-
weh und versetzte dem A. mehrere Stöße, so einen
in den linken und in den rechten Arm, einen über
das linke Auge, in das Kinn und in die linke Ohr-
muschel. A. mußte ärztliche Hilfe in Anspruch
nehmen.

Der Verein der deutschen Textilveredelungs-
industrie hält seine diesjährige ordentliche Gene-
ralversammlung am 16. Dezember im Parkhotel
zu Düsseldorf ab. Die Tagesordnung umfaßt aus-
ßer dem Kassens- und Geschäftsbericht einen Vor-
trag von Prof. Dr. Waidenhauer (Köln) über die
Aufgaben der Textilveredelungsindustrie den wich-
tigsten Versicherungszweigen gegenüber. Ferner

einen Vortrag von Prof. Paul Schulze, Konservator
der Kgl. Gewebesammlung Krefeld, über die
moderne Bewegung in der Textilindustrie. Der
Vortrag soll die wichtigsten Momente der künftige-
werblichen Bewegung seit der Mitte des 19. Jahr-
hunderts und ihren Einfluß auf die Gewebemuster-
ung umfassen.

lig **Rhebe, 11. Dez.** Das hiesige Kreuzbündnis
hatte gestern seinen großen Tag; unter zahlrei-
cher Beteiligung der Mitglieder feierte es sein 2.
Stiftungsfest in schönster Weise. Eingeleitet wur-
de es mit einer gemeinschaftl. hl. Kommunion am
Morgen, an der sich die Mitglieder zahlreich be-
teiligten. Nach der Festandacht mit Predigt am
Nachmittage fand im Mössingischen Saale eine im-
posante Festversammlung statt. Wohl selten hat
Rhebe eine solche Versammlung gegeben; Sander-
müßte sich mit einem Stehplatz begnügen, eine
Anzahl Personen konnte überhaupt nicht mehr in
den Saal. Als Ehrengäste waren die hochw. Geist-
lichkeit und eine Anzahl angesehener Bürger er-
schienen. Der Vorsitzende, Herr Dr. Kampen, er-
öffnete die Versammlung mit einem Hin-
weis auf den Zweck und hieß die Erschie-
nenen herzlich willkommen. Nach einem Musik-
vortrage und einem Prolog von einer Dame vor-
getragen, wurde zunächst ein Theaterstück gespielt,
das großen Beifall fand. Im Mittelpunkt der
Veranstaltung stand der Festvortrag des Herrn
Kaplan Tertilt aus Münster. Redner beantwortete
in seiner mit Beifall aufgenommenen Rede die
Frage: Warum sind wir Abhängigen gewor-
den? nach drei Gesichtspunkten: Um unserer selbst
willen, des Nächsten willen, und um Gotteswillen.
Auch der zweite Teil des Programms verlief in
schönster Weise und wurde ausgefüllt durch Musik-
vorträge, gemeinschaftliche Lieder und Ansprachen.
Das ganze Fest stand unter dem Zeichen einer
Massendemonstration und verlief in anregender
Weise.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Erdbeden

* **Landenberg, (Barth), 9. Dez. (Telegr.)** In
der ganzen Neumark wurde heute eine erdbeben-
artige Bewegung wahrgenommen. Die Erder-
schütterung war so stark, daß Gegenstände von den
Wänden fielen.

Schredensat eines Bahnsinners.

* **Bern, 9. Dez.** Der 35jährige geistesgestörte
Lehrer Rütli von Mezelschua in Graubünden
erschloß seinen Vater, seine Mutter und zwei
Schwestern und verlegte die dritte tödlich; darauf
erschloß er sich selbst.

Schwerer Unfall bei einem Brückenbau.

* **Kasan, 9. Dez.** Am 8. Dezember stürzte bei
Bajajowka in der Nähe von Wladiwostok infolge
schweren Eisganges das Gerüst einer im Bau be-
findlichen Brücke über die Wolga ein auf der 150
Arbeiter beschäftigt waren. Soweit bis jetzt be-
kannt ist, ertranken 5 Arbeiter.

Ein schweres Grubenunglück in Amerika.

* **New-York, 9. Dez. (Telegr.)** In Knoxville
(Tennessee) ist in der Kohlengrube der Knoxville
Iron Company eine Explosion erfolgt. Zweihun-
dert Bergleute sind in der Grube eingeschlossen;
man befürchtet, daß die Mehrzahl umgekommen
ist. Teile der Grube brennen.

* **Knoxville (Tennessee), 9. Dez. (Telegr.)** Das
Rettungswerk auf dem Schacht, auf dem sich heute
die Explosion ereignet hatte und in dem 200 Berg-
leute eingeschlossen sind, wurde bald durch hochem-
porlodende Flammen verhindert, die aus den
Schachthöhlungen hervorströmten. Scharen von
Frauen und Kindern drängten sich um die Schächte.
Die Hoffnung auf Rettung ist fast ganz geschwan-
den.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

* **Konstantinopel, 9. Dez.** Das Kriegsmini-
sterium hat vom Kommandanten der tripolitanischen
Expedition, Reichard bei, ein Telegramm erhalten
in dem die von italienischer Seite erhobene An-
schuldigung, daß die Türken 21 italienische Ge-
fangenen lebendig begraben und italienische Gefan-
gene getötet hätten, entschieden zurückgewiesen wird.

* **Toronto, 9. Dez.** Der italienische Torpedos-
bootzerstörer Veraglieri nahm in der Nacht vom
1. Dezember zwei hier eingetroffene türkische Seg-
ler, deren Besatzung nach Italien geschickt wurden.

* **Derna, 9. Dez.** Drei italienische Bataillone
mit einer Gebirgsbatterie erkundeten gestern in
südwestlicher Richtung und trafen bald mehrere
von berittenen Kämpfern angeführte Arabergrup-
pen, die auf die Italiener feuerten, sich aber einer
Umzingelung entzogen. Die italienischen Batail-
lone verfolgten sie 5 Km. weit und zerstörten zwei
Reihen der feindlichen Verköhlungen. Die Ita-
liener hatten zwei Tote.

Hungersnot in Indien.

Bischof Döring bittet um schnelle Hilfe.

Es gingen weiter ein:

Ungeannt	3 ./.
"	5 ./.
"	1 ./.
übertrag	303 ./.
Summa	312 ./.

Bocholt, 10. Dezember 1911.

Redaktion des Bocholter Volksblattes

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph
Weber; für das Feuilleton: G. Temming; für
den Redaktions- und Anzeigenteil: Wilhelm
Baumeister.
Notationsdruck und Verlag: J. & M. Temming.
Sämtlich in Bocholt.

Geschäfts-Übernahme.

Die bisher von Herrn Paus geführte Wirtschaft

„Zur Kreuzkapelle“ in Hemden

habe ich übernommen und halte ich mich einem geehrten Publikum höchst empfohlen.

Gleichzeitig teile mit, daß ich sämtliche

Kolonialwaren

in nur guten Qualitäten führe.

Franz Tenasch,

Restauration „Zur Kreuzkapelle“.

Widowshand.

Montag, den 11. d. M.,

Abends 8 1/2 Uhr,

bei H. B. Bogenhoff;

Vortrag

des Herrn Dr. med. Farnow

über die Bedeutung der

Widowshand, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Dr. med. Farnow, unter

Beitrag der Frau Dr. med.

Krippen und Krippenfiguren

in hochfeiner Ausführung empfiehlt

Wwe. J. Valk, Nobelsstraße.

Es werden auch einzelne Figuren abgegeben.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 13. Dezember, morgens 10 Uhr anfangend,

führt Oekonom Joh. Sieverding in Vordingholt:

129 Parzellen Eichen, 2 Parzellen Buchen und

1 Parzelle Eichen, zu Balken, Brettern und

Geschirrhölz geeignet,

öffentlich, meistbietend auf Kredit verkaufen.

Das Holz steht in unmittelbarer Nähe des Hofes, 10 Min.

von der Chaussee nach Rhede und Vorken.

Vordingholt, 1. Dezember 1911.

Joh. Sieverding.

Holz-Verkauf.

Eine größere Partie

Eichen, Tannen und Kiefern

zu verkaufen.

W. Bangen, Rhede.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

In verschiedenen Marken vorrätig.

J. & A. Temming

Nordstr. Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Füllfederhalter.

Große öffentliche Versammlung.

Am Dienstag, 12. Dezember abends 8 1/2 Uhr

findet im großen Saale der Rotenbergs (Zugl. Hof. Temming jr.

eine große öffentliche Versammlung statt.

Tagesordnung:

Die Bedeutung der Gewerbeberichte und der bevor-

stehenden Wahl zum hiesigen Gewerbebericht.

Referent: Gewerkschafts-Vorstand Knollmann, Adin.

Zu dieser Versammlung sind alle Interessenten und b.

sonders die Wahlberechtigten ebenso freundlichst wie dringend

eingeladen.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.



Bezugspreis
Durch unsere Geschäfts-
50 Pfg. von der Post ab-
jährlich M. 1,50, durch
das Haus gebracht M. 1.
täglich ausf. der Sonn-
Geschäftsstelle: Nordstr.
Fernsprecher Nr.

Nr. 312

Die Reichstags- von 1906 u

Am Freitag ist die
welche den Reichstags-
worden. Bis auf we-
5 Jahre, daß fürst-
die Auflösung des
gember 1906, war es
die einer unbenut-
tung vorzeitig das
im Wege der Kon-
Mehrheit nach dem
zu erlangen. Fest-
ne Formalie; der
Ende seiner Wahl-
tag. Auflösung hat
termin schon 14 Ta-
nen, als es beim Re-
möglich wäre. Der
gen soll, ist durch-
Seine eines Kampfs
bisherigen Mehrheit
gierung und die bis
gut miteinander aus-
erdrückliche Frucht-
gefegeberischen Tä-

Man muß freilich
die letzten Jahre in
jense Reichstags-
ner Periode ganz an-
hälft. Bis zum
Reichstags-
in war, was nicht zu d-
gehörte, von da ab
biederer Arbeitsrei-
tiven Kräfte freie-
che Ergebnis diese
war die Unfrucht-
Periode (nur das
einsiege!) und die
der zweiten Hälfte
rungsordnung,
Verfassung an G-
tergeleh, Schiffsfahr-

Zur H

Roman von H. F.

13

Der November w
hen Winden und
Schneegeheißer im
folge fröhlicher
hard wollte noch in
jense Veränderung
jedemal der Vor-
in seine eigene We-
lo. Er war der
Kämpfe, Verjühn-
loren an Interesse
Weiss, das er sei
gleichgültiger. Be-
ihm angesehen wor-
ge ein Briefe, die
den, wurden gefe-
die Jagd vernach-
te gehörten nicht
Sie sah und sah
punkt des Inter-
er empfand sie als
ge hinderte. Dan-
er finster, unruhig
auf- und nieder-
in der kein Raum
gend — für die
Zu dieser Zeit
rem einfachen Bi-
Liebe Tante
er jetzt dankbar
in die Residenz
länger wie sonst
Schloß Wesel un-